

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 44

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auffallend ist dagegen, dass der Entwurf, welchen das Zentralkomitee des eidg. Offiziersvereins verschickt hat, gar nicht in den Bereich der Besprechung gezogen wurde.

— (Der Offiziersverein Basel) hat in seiner Sitzung vom 27. Oktober die Frage der Vereinheitlichung des Militärwesens behandelt und nach Anhörung eines Referates des Herrn Oberstlieutenants Emil Bischoff sich dahin ausgesprochen, er sei grundsätzlich mit der grösseren Vereinheitlichung des Militärwesens in der Hand des Bundes, insbesondere mit der Uebertragung der Militärverwaltung an Organe des Bundes einverstanden.

— (Der Offiziersverein des Kantons Schwyz) (Corr.) sammelte sich Sonntag, den 28. October, 30 Mann stark, in Lachen, um in der Militärzentralisationsfrage Stellung zu nehmen. Hr. Inf.-Major Wyss referirte über die Frage in bejahendem Sinne, während Hr. Verwaltungshauptmann J. Fassbind das Gegenreferat übernommen hatte. — In der auf die beiden Referate folgenden Diskussion sprachen sich die Herren Oberstbrigadier Diethelm und Hauptmann M. Gyr für die Vereinheitlichung aus, während die Herren Militärdirector Major Aufdermaur, Major Eberle und Hauptmann Bueler sich gegen eine weitere Zentralisation vernehmen liessen.

Mit $\frac{3}{4}$ gegen $\frac{1}{4}$ der Anwesenden wurde in der schliesslichen Abstimmung folgender Antrag des Referenten Major Wyss angenommen:

„Der Offiziersverein des Kantons Schwyz erklärt sich grundsätzlich, im Sinne der Vorschläge des Zentralkomitee der schweiz. Offiziersgesellschaft, mit der Vereinheitlichung des schweiz. Militärwesens einverstanden.“

„Hiebei findet derselbe, dass den Kantonen, ohne Beeinträchtigung des Ganzen, belassen werden sollte:

1. Der militärische Vorunterricht.
2. Mitwirkung bei Offizierswahlen im Sinne von Art. 10 der Vorschläge des Zentralkomitee.
3. Eine den Kosten des militärischen Vorunterrichtes entsprechende Quote der Militärpflichtersatzsteuer.“

Eine Anzahl Offiziere aus Schwyz, welche verhindert waren, der Versammlung beizuwohnen, meldeten telegraphisch ihre Zustimmung zu obigem Beschluss.

Die grosse Mehrheit der schwyzerischen Offiziere wird demnach, gleich den Kameraden von Nidwalden, Zug etc., für die Vereinheitlichungsidee einstehen.

— (Der kantonale Offiziersverein Solothurn), am 28. d. in Olten versammelt, hat mit Stimmeneinhelligkeit bei 65 Anwesenden der vollständigen Zentralisation des Militärwesens zugestimmt.

Chaux-de-Fonds. (Die Offiziersgesellschaft) hat sich für die Zentralisation des Militärwesens erklärt.

Zug. (Die kantonale Offiziersgesellschaft) sprach sich einstimmig für den vollständigen Uebergang des Militärwesens an den Bund aus.

Zug. (Die Versammlung des fünfjährigen historischen Vereins) am 23. September bot für den Militär einiges Interesse. Herr Professor Müller hielt einen Vortrag über General Andermatt von Baar. Der Redner entwarf mit grosser Sorgfalt ein ausführliches Bild über die Jugendjahre, das Garnisonsleben, die kriegerische Thätigkeit und den Lebensabend des Generals Andermatt. Dieser war im Jahre 1740 geboren und diente unter spanischer, französischer, sardinischer und zuletzt helvetischer Fahne. Diese Arbeit wurde von den Historikern sehr günstig beurtheilt, als einziger Fehler wurde der grosse Umfang derselben geltend gemacht.

Das eidgenössische Defensionale 1668 wurde von Herrn Landschreiber Weber auf Grund eines sehr intensiven Studiums beleuchtet und da es eine Angelegenheit gemeinsam schweizerischer Vertheidigungspolitik behandelte, folgte man mit grösstem Interesse dem Vortrage. Die Grundlagen dieses Defensionale bildeten lange Berathun-

gen, welche in den reformirten und katholischen Ständen darüber geführt wurden. Um das Zustandekommen haben sich der zürcherische Bürgermeister Waser und Oberst J. Erlach, der im Jahre 1629 einen diesbezüglichen Entwurf an die Oeffentlichkeit brachte, verdient gemacht. Ein grosses Verdienst, aber nicht gerade erfreulicher Natur, fällt den ehemaligen Magistraten von Schwyz zu (besonders einem Friedrich Schorno, der dann auch später von der Tagsatzung als Aufwiegler und vogelfrei erklärt wurde), indem sie mit grösster Emsigkeit an der Auflösung des Defensionals arbeiteten und aus Leibeskräften Religionsgefahr predigten. Sogar das stille Gelände am See sollte Zeuge ihrer vaterlandsfeindlichen Tendenzen werden; diese Schmach konnte aber der schweizerischen Freiheitsstätte fern gehalten werden, indem die eingeladenen katholischen Kantone der getroffenen Uebereinkunft zugethan blieben. Ununterbrochene Hetzereien aus Schwyz in den zunächst gelegenen Gemeinden der Kantone Uri und Zug hatten zur Folge, dass sämtliche katholische Kantone mit Ausnahme von Luzern, Freiburg und Solothurn dem Bündniss den Rücken kehrten. Dies sind in aller Kürze die interessantesten Einzelheiten des Schutzbündnisses der damaligen Eidgenossenschaft. Es wäre sehr zu wünschen, dass der Autor diese historische Arbeit der Oeffentlichkeit übergeben würde, ein bedeutendes Stück Schweizergeschichte würde einem fernstehenden Publikum zugänglich.

Ausland.

Deutschland. (Hugo von Oberritz, General der Infanterie), Kommandeur des XIV. Armee-korps ist kürzlich pensionirt worden. Derselbe wurde 1819 geboren und trat 1836 als Sekonde-Lieutenant in das 3. ostpreussische Grenadier-Regiment. Später wurde er zum Generalstab übersetzt. 1866 war er Kommandant der 1. Garde-Infanterie-Brigade. Mit dieser nahm er an dem Gefecht bei Soor entscheidenden Antheil. In der Schlacht von Königgrätz nahm die Brigade eine grosse Anzahl österreichischer Geschütze. Bei Rosberiz wurde von Oberritz am Kopf gefährlich verwundet. Er erhielt für seine Leistungen im Feldzug 1866 den Orden pour le mérite und wurde bald darauf zum Generalmajor befördert. Im Jahre 1870 erhielt er das Kommando über die königlich württembergischen Truppen und führte diese in den Schlachten von Wörth und Sedan und bei der Belagerung von Paris. Für seine Thaten erhielt er viele Orden, darunter das eiserne Kreuz zweiter Klasse. 1885 hat Oberritz sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Verlag von Schmid, Francke & Cie. in Bern.

Allgemeine Waffenkunde für Infanterie.

Mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Kriegs-Handfeuerwaffen moderner Staaten.

Von

Oberst R. Schmidt,

Direktor der eidg. Waffenfabrik, Bern.

4^o. 168 Seiten mit Atlas von 23 Tafeln (400 Abbildungen) in splendidem Farbendruck.

Preis broch. Fr. 25. — gebd. Fr. 30. —

Dies vornehm ausgestattete Werk ist „ersten Ranges“ sowohl in der Reichhaltigkeit, Zuverlässigkeit, wie in der klaren Eintheilung und Gruppierung des Stoffes und in der anziehenden Form der Darstellung, die jede, derartigen Gegenständen häufig beiwohnende Nüchternheit und Trockenheit geschickt vermieden hat. Ersten Ranges sind auch die in besonderem Atlas beigegebenen farbigen Abbildungen.

(„Neue Militärische Blätter.“ 1888. Berlin.)

Spezialität in Reithosen

von

C. Munz, Tailleur, in Bischofszell.

Die Reithosen nach meinem Schnitt entsprechen allen Anforderungen betreffend Bequemlichkeit und Eleganz; ich liefere jedes Paar mit der Garantie, dass selbige weder im Schnitt, noch im Knie reissen in Folge von Spannung. Bei der grossen Verzweigung meiner Kundschaft durch die Schweiz ist mir Gelegenheit geboten, Bestellungen überall persönlich aufzunehmen. Reiche Auswahl in zweckdienlichen Stoffen und Leder. Schnelle Bedienung.